

Marienkrankenhaus wird noch größer

Mehr Betten, mehr Komfort für Patienten, Ärzte und Pfleger – besseres Raumkonzept ab Ende 2017

Von André Wirsing

Brandenburg/H. Das Marienkrankenhaus wächst und wächst, vergrößert gerade die Bettenzahl auf mehr als das Eineinhalbfache: „Bislang haben wir 92 vollstationäre und 15 ambulante Betten. Jetzt kommen auf einen Schlag 52 Betten hinzu“, sagt Verwaltungsleiterin Maren Gienapp. Möglich macht das der bereits 2013 beschlossene Krankenhausplan für das Land Brandenburg. Dabei wurde berücksichtigt, dass das Durchschnittsalter im Land steigt und betagtere Menschen zwei Drittel aller Krankenhausleistungen in Anspruch nehmen. Das Marienkrankenhaus ist spezialisiert auf das internistische Behandeln alter Menschen.

Statt eines mehrstufigen Ausbaus hat sich die Trägerin Caritas-Krankenhilfe Berlin für eine große Lösung entschieden. Rechtwinklig zum vorhandenen Neubau entsteht ein zweigeschossiger Kubus mit einem Lichthof, der ermöglicht, dass nicht nur alle Krankenzimmer (ausschließlich Ein- und Zweibettzimmer), sondern auch alle Arbeitsräume natürlich belichtet werden.

Mit dem Neubau wird nicht nur die Kapazität vergrößert, er hilft auch beim Neuorganisieren des Krankenhausbetriebs, erläutert Chefärztin Katrin Schumann: „Auf einer Etage bringen wir die kognitiv gestörten Patienten mit Akuterkrankungen unter, die wir in den normalen Krankenhausbetrieb nicht einbinden können. Wir haben für sie speziell geschultes Personal, die Gänge in der Etage sind beispielsweise auch so angelegt, dass sie sich frei bewegen und, ihre Runden drehen können.“ Im Klartext, es sind Menschen, die noch nicht völlig dement sind und noch nicht in die Asklepiosklinik müssen, die aber das dementielle Syndrom aufweisen.

In der zweiten Etage gibt es eine auf Palliativmedizin spezialisierte Station, ebenfalls mit aufwendiger Pflege. „Entgegen der landläufigen Meinung haben wir nicht nur Patienten mit Tumoren, sondern auch mit Demenz, mit Herzschwäche, mit Ernährungsstörungen, mit



Das neue Bettenhaus schließt sich im rechten Winkel an den vorhandenen Marienkrankenhaus-Bau an.

VISUALISIERUNG: NICKL & PARTNER ARCHITEKTEN



Mittlerweile Planungsexpertinnen: Katrin Schumann, Maren Gienapp und Susann Breuer (von links) FOTO: AW

Luftnot oder mit der Bronchienverengung COPD“, sagt Katrin Schumann.

Das räumliche Umorganisieren wird den Krankenhausalltag leicht-

er machen, allerdings warten nun neue Herausforderungen: 40 bis 50 neue Mitarbeiter werden gebraucht: Ärzte, Therapeuten, Pflegekräfte. Beim Neubau durften sie

alle mitreden, sagt Pflegedienstleiterin Susann Breuer: „Wir haben unsere Wünsche geäußert, haben beim Raumkonzept mitgeredet. Das ging bis zu praktischen Übungen,

gen, dass wir vorgemacht haben, wie viel Platz man benötigt, um mit einem Rollstuhl ums Bett herumzukommen. Und wir haben noch mehr Hilfsmittel.“

Sieben Millionen Euro

Sieben Millionen Euro wird der Neubau im Marienkrankenhaus kosten.

Das Geld bringt zu drei Vierteln die Caritas-Krankenhilfe Berlin als Trägerin des Krankenhauses auf, ein Viertel kommt aus den Investitionspauschalen des Landes.

Nach der Sommerpause wird es an Stelle einer Grundsteinlegung ein kleines Baustellenfest geben, weil dann die Bodenplatte bereits fertig ist und auch die darunter liegenden Keller.

Für den November 2017 ist die Fertigstellung des neuen Bettenhauses geplant, spätestens im Januar 2018 ziehen die Patienten ein.